

Wöchentliches Anzeiger

für Teuchern

und Umgegend.

Anzeigenpreis: Die fünfspaltige Korpuszeile 12 Pf.
Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle dieses Blattes, Zeigerstraße 10 bis spätestens vormittags 10 Uhr. Spätere und komplizierte Anzeigen müssen am vorhergehenden Tage in unseren Händen sein.
Erscheint wöchentlich 5mal, und zwar Montag, Mittwoch und Freitag, abends 7 Uhr für den folgenden Tag.



Stiereljährlicher Bezugspreis: durch unsere Geschäftsstelle 1,15 RM. von anderen Bogen ins Haus gebracht 1,25 RM. und durch den Briefträger 1,30 RM.

Stiereljährliche und monatliche Bezüge werden außer in der Geschäftsstelle, Zeigerstraße 10, auch von anderen Bogen und allen Artikeln Postanweisung angenommen.

Ämtliches Verkündigungsblatt für die Stadt Teuchern.

№ 74.

Dienstag den 26. Juni 1917.

56. Jahrgang

Die Kämpfe im Wytschaete-Bogen.

Nach tagelangem Feuer im Wytschaete-Bogen, das alle deutschen Stellungen in zersetzte Trümmern verwandelte, legte der englische Angriff endlich am 7. Juni früh ein. Seit Mitternacht rufen und heulen die englischen Geschosse über uns als je zuvor. Woher aber mußte der Feind noch andere Mittel einlegen, um in die deutschen Linien zu kommen. Wären die englischen Linien nicht so dicht gewesen, die deutschen hätten sie durchschlagen können. Die deutschen Stellungen und ihre Verteidiger rufen: „In die Rückenflanke der Feinde. Jetzt geht's los, um was es gilt mit der blauen Waffe! Und nicht glücklos es dem Retter, die die feindlichen Schützen im Kampf zu verurteilen.“ Die neue Front an ihre Stelle. Hinter dem Feind noch andere Mittel einlegen, um in die deutschen Linien zu kommen. Wären die englischen Linien nicht so dicht gewesen, die deutschen hätten sie durchschlagen können. Die deutschen Stellungen und ihre Verteidiger rufen: „In die Rückenflanke der Feinde. Jetzt geht's los, um was es gilt mit der blauen Waffe! Und nicht glücklos es dem Retter, die die feindlichen Schützen im Kampf zu verurteilen.“

Elf Divisionen kooperiert.

Elf Divisionen teilte der Feind gegen die 16 Kilometer breite Angriffsfront ein. Er hat sie kooperiert. Denn hinter den vorderen Linien fand er neuen Widerstand; dort griffen die Geschosse und Mörser ein, dort hämmerten die in Positionen verteilten Maschinengewehre und Raketenpistolen, die der Feind nicht hätte zertrümmern können. An die Fronten ließ die Schützen ihre Wirkung verheerend und flegelnd. Es gab keine zusammenhängende Linie mehr. Dieser bildeten sich unter unerschrockenen, tapferen Kämpfern, die trotz Verlust im stählernen Willen: „Wir halten“ dem anfliehenden Feind immer neue Verluste zufügten. Aber die Mörser des Feindes schienen unerschütterlich; sie stützten immer seine Sturmfronten. Der Feind neue an ihre Stelle und in hunderten Kampfen haben die Führer die Divisionen trupp weise, da jedoch von rückwärts durch das Feuer in Hintergebirge nicht mehr ausreichend durchkam.

Umgehungen.

Ähnlich wurde es auch auf dem Schlachtfeld, wenigstens in dieser Zone. Rückwärts lag jetzt das feindliche Feuer, die Höhen und Höhenstellungen abriegelnd. Der Nachbar schwebte, dort tauchten Engländer aus dem Rauch auf: „Umgehungen!“ Durchbrechen zum nächsten Nachbar? Aber wie? Auch das eigene Geschütz, das bei dem immer noch feuernden Maschinengewehr so fern ausgefallen hatte, war immer feiner geworden! Der Nachbar war in der Nähe der ersten Schützen von Wytschaete, Wytschaete und all der aus der Welt des Schützengrabens bekannten Ortsnamen, benannt nach Heimat, Früchten und Erbauern. Aber die englische Waffe hatte sich verbracht, ihre Stoßkraft war erloschen im Kampf um die erste Stellung. Und der Feind glaubte schon, es sei gelungen, was er erstrebte: Der Durchbruch, über Wytschaete und Wytschaete schritt er vor. Von den Schützengräben, die sich dem Sturm gefügt hatten, war wenig geblieben. Er mußte neue Gefechte vorbereiten. Sie sollten noch die Kanak- und Ans-Übergränge nehmen, die weiter östlich das erhoffte Tagesziel bildeten.

Der deutsche Gegenangriff.

Da jetzt, wie uns von militärischer Seite geschrieben wird, der deutsche Gegenangriff ein. Feldgrüne Linien lösten sich aus, Knick, die die Feindfront hinderten, zwischen Bambule und La Boterie, und kamen in unaufhaltsamen Vorgehen, aber feuernd, bald im Sturm die englischen Linien überrennend, bis Wytschaete vor. Dem Angriff der Garde, der Bayern und Sachsen, hielt der Gegner nicht stand. Auf diesem Teil des Schlachtfeldes mußte er zurück. Da jetzt, wie uns von militärischer Seite geschrieben wird, der deutsche Gegenangriff ein. Feldgrüne Linien lösten sich aus, Knick, die die Feindfront hinderten, zwischen Bambule und La Boterie, und kamen in unaufhaltsamen Vorgehen, aber feuernd, bald im Sturm die englischen Linien überrennend, bis Wytschaete vor. Dem Angriff der Garde, der Bayern und Sachsen, hielt der Gegner nicht stand. Auf diesem Teil des Schlachtfeldes mußte er zurück. Da jetzt, wie uns von militärischer Seite geschrieben wird, der deutsche Gegenangriff ein. Feldgrüne Linien lösten sich aus, Knick, die die Feindfront hinderten, zwischen Bambule und La Boterie, und kamen in unaufhaltsamen Vorgehen, aber feuernd, bald im Sturm die englischen Linien überrennend, bis Wytschaete vor. Dem Angriff der Garde, der Bayern und Sachsen, hielt der Gegner nicht stand. Auf diesem Teil des Schlachtfeldes mußte er zurück.

Der Weltkrieg

Großes Hauptquartier. 17. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz

Front des Generalmarschalls Kronprinz Rupprecht von Bayern.

Am der englisch-belgischen Front und zwischen Kanal und

St. Quentin zeigte auch getrennt die Kampftätigkeit nichts Außergewöhnliches. Starke Feuerwellen folgten nördlich von Barneeton und dort südlich der Scarpe englische Erkundungsvorstöße, die abgewehrt wurden.

Front des deutschen Kronprinz

In Bauvaillon-Abzweig und südöstlich Vlain, sowie auf dem Belvoir der Aisne, in der westlichen Campagne und auf der linken Maasseite war die Artillerietätigkeit zeitweilig stark.

Zusammengestaffelte Wirkungsgewalt zwang die Franzosen das am 18. und 21. Juni östlich des Cornilletberges gemessene Gelände räumen. Untere zu Fortdauer stellen hohe Verluste des Feindes fest.

Front des Generalmarschalls Herzog Albrecht von Württemberg.

Nichts Besonderes.

In Wytschaete-Abzweig wurden von untern Fliegern 3 Fesselballone abgeschossen, außerdem verloren die Gegner 3 Flugzeuge.

Auf dem

östlichen Kriegsschauplatz

und an der

westlichen Front

ist die Lage unverändert.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Stürmerfolg am Dünowerweg.

Seeerzgruppe Kronprinz Rupprecht.

An der handfesten Front und im Tross beinträchtigt die in die Nachmittagsstunden der Kampftätigkeit der Artillerie. Sie war dann lebhaft nahe der Küste, von Wytschaete bis Armentieres und zwischen Loos und Bullecourt.

Wie in der Nacht zu gestern wurden auch heute vor Sellmerden an mehreren Stellen englische Erkundungsabteilungen zurückgeworfen.

Seeerzgruppe Deutscher Kronprinz.

Gestern früh nahmen nach kurzen, kräftigen Wirkungsgewalt von Artillerie und Minenwerfern Abteilungen niederländischer Regimenter am Schwin-des-Dames einen Teil der französischen Stellung südöstlich von Vlain im Sturm an. Hierbei die in etwa anderthalb Kilometer Breite und 500 Meter Tiefe genommenen Gräben gegen drei heftige Gegenstöße. Der Feind erlitt schwere Verluste, da auch die flüchtigen Grabenbesatzung von unterm Abriegelungsfeuer gefest wurde. 300 Gefangene konnten zurückgeführt werden.

Die Franzosen griffen morgens östlich des Cornillet, abends bei Bauvaillon an, ohne einen Vorteil zu erzielen. Stöße von Craonne und auf beiden Maasufsern brachten uns Erkundungshöhe Gelangene ein.

Seeerzgruppe Herzog Albrecht.

Längs der Front nur die übliche Geschäftigkeit. Französische Aufklärungsgruppen sind nördlich von St. Mihiel und östlich der Maas abgewandert worden. Seit dem 15. Juni sind in Aufklärungs 23, durch Unbereiter 5 feindliche Flugzeuge, außerdem 4 Fesselballone der Gegner abgeschossen worden.

Das Freiwilligenystem in Amerika verjagt vollständig. Man will sich vorläufig mit 600 000 Mann begnügen; geht es jedoch in dem bisherigen Tempo weiter, so wird mindestens ein Vierteljahr vergehen, ehe diese Zahl erreicht ist. In Monterey im Staate Kalifornien das 400 bis 500 Leute für das Meer bei der allgemeinen Dienstpflicht stellen müßte, meldete sich ein einziger Mann. Er hat die Genugtuung, daß sein Bild von den meisten amerikanischen Vätern veröffentlicht wird.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Erhöhte Feuerintensität herrschte gestern besonders zwischen der Bahn Bernberg-Tarnopol und dem Dnjepr.

Magdonische Front.

Die Lage ist unverändert.

Die russische Offensive?

Nachdem jensei vorher gemeldet worden war, daß die Provisorische Regierung, selbstverständlich auf Drängen Englands und Frankreichs mit allen Mitteln Stimmung für die Offensive zu machen würde, die für den Juli geplant sei, hat die aus angeblich gut unterrichteter russischer Quelle geflossene Meldung, daß sowohl die Regierung wie der Arbeiter- und Soldatenrat die Wiederaufnahme der Offensive an der ganzen Front beifoligen hätten, keine besondere Überraschung mehr hervorgerufen. Zwischen dem Beschluß und dessen Ausführung liegt ein weiter Weg, und es erscheint doch mehr als fraglich, ob die Truppen, unter denen alle Bande der Disziplin gelodert sind, sich zu einem großen und geschlossenen Vorstoß werden bereit finden lassen. Mit ihrem Beschluß würde das neue Ministerium die

point der Regierung wieder aufnehmen, die noch im Februar d. J. laut „Deiner Tag Nacht“ einen sehr bemerkenswerten Geheimvertrag mit Frankreich abgeschlossen hat, der nicht nur Angehörigen möglichen Umfangs, wie das neue Bündnis aus sich ableitet, sondern einen geradezu ungeheuren Bestand an Material bereitstellt. Ausland macht damit folgende Verpfändungen: Frankreich erhält 600 000 Mann zurück mit den Grenzen von 1700; Frankreich erhält das Saargebiet; bezüglich der Rheinprovinz erhält Frankreich eine Art von Vorkaufsrecht, wonach es über diejenigen Teile der Provinz, die es am notwendigsten braucht, verfügen kann. Aus dem Rest der Provinz aber soll ein Aufbruch in irgend einer Form gescheit werden. Frankreich erhält Capres. Die „New York Times“ nimmt von dem Vertrag Kenntnis und bemerkt dazu: „Damit ist von dem Geheimnis, mit dem die Entente ihre Raubgülfische umgeben hat, der Schleier zu einem Teil gehoben. Herr Ribot, der Vertrauensmann des französischen Volkes, hat es noch nicht gemocht, sich öffentlich zu dem entfalteten Programm zu bekennen. Wir warten ab, ob dies demnächst geschehen wird.“

Unabhängigkeit des neutralen Auslandes. Im neutralen Ausland glaubt man nicht recht an das Zustandekommen einer großen russischen Offensive. Es ist nicht zu verkennen, so sagt ein holländisches Blatt, daß trotz der kriegerischen Haltung der Regierung und des Arbeiter- und Soldatenrat letzterer auf erhebliche Mäßigung der allgemeinen Kriegspolitik des Bundes hinwirken. Der von dem Reich dem französischen Ministerium abgegebene Auftrag, den die in Paris und London ausführen soll, nämlich eine Änderung der Kriegspolitik herbeizuführen, ist in dieser Hinsicht feindselig. Auch laufen in Stockholm Gerüchte um, daß man sich bei einer Sitzung des russischen Komitees hauptsächlich von sozialistischer Seite aus gegen jegliche Offensiv ausgeprochen hat, wobei nicht erahnt werden kann, wie weit sich der russische Sozialismus von der russischen Regierung trennen wird. Im Abwärtigen und Selbstvertrauen soll die Stimmung entschieden für die Beförderung jedes Vorgehens der russischen Armee sein, bevor diese Überlieferung erzielt worden ist.

Sind diese Nachrichten zutreffend, so wird mit dem Beginn einer russischen Offensiv in diesem Sommer und wohl überhaupt in diesem Jahre nicht mehr gerechnet werden können. Die Vorkehrungen in den Austrägen des französischen Ministerrats Thomas gelegentlich seines Strohalmes in Paris sind allgemein angefallen und wird als Beweis dafür angesehen, daß tatsächlich trotz allen Kriegsgerechtigkeiten zwischen der russischen und französischen Regierung noch kein Einverständnis besteht. Thomas betonte, daß die russische Offensiv auf jegliche Förderung keine Anzettelung für Frankreich, was die russischen Angelegenheiten anbelangt, nicht in Frage komme, da die Wiedererlangung des Saarlandes keine Anzettelung bedeute. Der Verband und hauptsächlich Frankreich werden somit ihre Anstrengungen in Petersburg in der nächsten Zeit hauptsächlich darauf richten, die Russen zur Annahme der französischen Forderung, Rückgabe von Elsaß-Lothringen, zu bewegen. Ob dies gelingt, wird allgemein erwartet, denn der Vertrag zwischen den beiden Mächten ist sehr schwierig im allgemeinen sehr mißtraulich gegenüber, hauptsächlich aus infolge der von den Petersburger sozialistischen Wärttern jeden Tag ausgebreiteten Forderung Ribots, sein Volk einzulösen und die Geheimverträge zu veröffentlichen. Auch von dem abgemauerten mehren Petersburger Frankreich ist schon mehrfach in Ausland durchgehört, daß bei entsprechenden Maßnahmen zu vermeiden.

Anarchistischer Sturzversuch. Anarchisten bemächtigen sich des Sandhauges des Generals Durmon in der Weibergs Hofstadt von Petersburg. Die Vorläufige Regierung befehlt ihnen, abzuhängen, andernfalls Waffengewalt angewendet werden würde. Eine Menge von mehreren Tausenden umgab das Haus mit der Wache, die Anarchisten zu vertreiben.

Eine Ansehung des Eisenbahnerstreiks auf der Strecke Petersburg-Woskna wird russischerseits als fast lächerlich betrachtet. In diesem Falle wird die völlige Zerstörung des wirtschaftlichen Lebens Russlands erwartet. Besonders bereitet die Lebensmittelversorgung Petersburgs große Schwierigkeiten, da sie vorzüglich aus Schwedenland stammt.

Das Ententeverbot gegen die Schweiz. Der schweizerische Gesandte in London ist laut „Fürcher Volk“ von dem englischen Minister des Auswärtigen dahin unterrichtet worden, daß die englische Regierung den Schritt Schaffmans als unerschütterlichen Akt gegen England und seine Verbündeten ansehe, und daß sie um die notwendigen Maßnahmen eruche. Minister Carlin habe dann dem schweizerischen Bundesrat in diesem Sinne berichtet.

Seitdem durchgehört ist, daß drei Mitglieder des Bundesrats, nämlich Forrer, Mueller und Gander, sich dem Militär Hofmanns widersetzten, wird in der westlichen Schweiz Hoff gemacht. In einer Verammlung der Schweizerischen Generalversammlung der Schweizerischen Bundesversammlung kommen aus dem Teil, so daß man auf einen planmäßigen Feldzug schließen muß. Von der Einmütigkeit und Entschlossenheit der deutschen Schweiz wird es abhängen, ob die Lage sich bald abklärt oder, die inneren

zume Spannung zu einer allgemeinen Bundesratskrise, die die Weltsicht heraufbeschwören wollen, sich auszuwirken wird.

Deutsch-schweizerische Gegenüberstellungen. Infolge der fortgesetzten Streitigkeiten und Protestversammlungen in der Westschweiz, die sich gegen die letzten Mitglieder des Bundesrates richtete, gegen die Stellung der schweizerischen Arme richtete, wird in fast allen deutsch-schweizerischen Zeitungen zu Gegenüberstellungen aufgeführt. In der nächsten Lage werden in Bern, Zürich und Basel öffentliche Volksversammlungen abgehalten, in denen gegen das Verhalten der Westschweiz und gegen die Intrigue in Gené und im Tessin energische Verwahrung eingelegt und den Nationalräten der Milderung gefordert werden soll.

Was hat die Hoffmann-Devisse entwirrt? Der Mailänder Korrespondent della Sera meldet aus Petersburg, das Telegramm, das Bundesrat Hoffmann an die Schweizer Gesandtschaft in Petersburg richtete, sei von der vorläufigen Regierung selbst gefehlt und eingestrichelt worden. Der Petersburger Korrespondent des Mailänder Blattes schreibt, die provisorische Regierung habe es für Pflicht erachtet, die diplomatische Korrespondenz der Schweiz zu prüfen und das nützlich durch die Presse und die Mitteilung der provisorischen Regierung bekannt gemordene Telegramm Hoffmanns zu beschlagnahmen.

König Konstantin von Griechenland sagte in Lugano dem Vertreter der Züricher Zeitung, er dankte der ganzen Schweiz für die Gastfreundschaft, die sie ihm biete. Er hoffe, in der Schweiz wenigstens die Kriegszeit zu verbringen, wobei er in größter Einfachheit und ohne außerhalb jeder politischen Aktion leben wolle. Dieser Gedanke habe ihn übrigens veranlaßt, seinen Vornamen zu empfangen, der von ihm politische Erklärungen erhalten möge. Wie der Korrespondent weiter vermerkt, wurden in Tessin mehrere Griechen verhaftet, die sich als frühere venezianische Beamte entpuppt und die denen es sich herausstellte, daß sie die Kundgebung gegen König Konstantin in Szene gesetzt hätten. Sie wurden bestraft.

Der Generalzustand in Rußland gegen die Umständlichen, die in Petersburg sind, ein Zusammenstoß der Umständlichen mit dem Arbeiter- und Soldatenrat hat, um über die Haltung der radikalen Partei Gruppe hinsichtlich des Beschlusses zur Aufnahme der Offensiv zu beraten. Man weiß nicht, zu welchem Entschluß die Versammlung gekommen ist. Lenin habe erklärt, eine Offensiv sei nur den Gebildeten förderlich und werde weiter den herrschenden Zielen Englands und Frankreichs zugute kommen. Falls es zu einer Offensiv ohne hinlängliche Erklärung der Regierung und ohne Abänderung der Grundsätze des Verbodes kommen werde, müsse mit dem Generalkrieg aller Arbeiter gerechnet werden.

Der Seekrieg.

Unsere Flottenbestände vermehrte sich neuerdings um 61 000 Tonnen, wozu sich die nachfolgenden Eigenschaften 2000 der West auf das Mittelmeer entsenden. Unter den vertriehenen Schiffen befinden sich u. a. vier bemannete englische Dampfer und je ein englischer und französischer Truppen-transportdampfer.

Deutsches Freigeleit für neutrale Schiffe. Das Freigeleit, das Deutschland wieder den neutralen Schiffen, die in England liegen, für den 1. Juli zulassen darf, wird nach einer Ropengänger-Verhandlung diesmal für die deutsche Handelsflotte eine größere Bedeutung haben, als bei früheren Gelegenheiten. Der Hauptgrund hierfür ist wahrscheinlich, daß diesmal den Schiffen reichliche Zeit für die Vorbereitung zur Abreise gewährt worden ist. Wie groß die Anzahl der heimkehrenden Schiffe sein wird, kann noch nicht angegeben werden, da genaue Mitteilungen darüber noch fehlen. Wenn aber normale Schiffe mitreisend sein werden, so hat das Freigeleit für Seemannsleute, namentlich für Norweger, keine Bedeutung haben werde, so ist diese Behauptung ebenfalls bezüglich Danemarks, was unrichtig. Dasselbe gilt aber auch, wo betont wird, für die Behauptung bezüglich Norwegens. Auch die Niederlage einer bestehenden Anzahl norwegischer Schiffe nach Norwegen kam am 1. Juli einwärtig werden.

Beschlagnahme der Getreide. Mit Rücksicht auf die bereits begonnene Getreide- und Reis-Verordnung am 21. Juni 1917 ist die neue Getreideverordnung vom 21. Juni 1917 ist die Getreide allgemein beschlagnahmt. Es können also von den Landwirten nicht wie im abgelaufenen Jahre bestimmte Mengen zurückgehalten oder selbständig veräußert werden, auch nicht zu Saatzwecken. Der Handel mit Saatgetreide wird durch die in der Reichs-Verordnung vorgesehene, demnachst ergebnisse Verordnungen der Getreide mit Rücksicht auf die Getreideverordnung, insbesondere wegen der von Landwirten zu eigenem Verbrauch zu überlassenden Mengen werden ebenfalls nach besondere Bestimmungen ergeben. Auch Hafer, Hülsenfrüchte, Buchweizen und Hirse werden reiflos beschlagnahmt, um durch eine Hand, die Mehlgetreidebefeile, erfährt und befristet zu werden.

Eine Entweidungsbekämpfung der für die Volksernährung besonders wichtigen Getreidearten ist vom Vorkriegszustand worden. Sie sind für Getreide und Getreide im Juli, für Hafer im August und für Hülsenfrüchte, Hirse und Rogg Ende September und Anfang Oktober statt. Für einzelne Gemeinden werden durch Sachverständige und Vertrauensleute Durchschneidungs-Geldstrafen festgesetzt. Die genannten Entweidungen sind dann auf Grund der Angaben der vor kurzem angeordneten Ermittlungs-Erhebung zu berechnen.

Fische zu 10 W. das Hund. Zur Erfüllung des Fleischverbrauchs hat seit kurzem der Deutsche Magistrat die Verordnung getroffen, daß von jetzt an nicht das hiesigen Fischfleisch auf die konsumfähigste Weise Fische abgegeben werden können. Auch hierbei kommt der vom Reich geduldete Fische in Anwendung, so daß man, wie die „Deutsche Fischzeitung“ berichtet, jetzt in Danzig tatsächlich das Hund Fische für 10 W. kaufen kann.

Die Mehlgeschäftsstellenarten, die zur Erfüllung der neuen Getreideverordnung und deren Verteilung eingeführt wird, enthält Eintragungen über die Verteilung des landwirtschaftlichen Getreides auf Grund der Verteilung oder sonstiger gesetzlicher Bestimmungen; die Zahl der ständig zum Hausstand gehörigen Personen; das vorhandene Stück zum Vorkriegszustand (Befähigung) die mit Frucht bebauten Fläche unter Angabe der Fruchtarten; das Ergebnis der Entweidungsbekämpfung und Entweidungsprüfung; das von den Getreideunternehmern zu verwendende Saatgut; den den Selbstverforgern zuzurechnenden Arbeitsanteil an Brotgetreide; die dem Getreideunternehmer für sein Vieh zuzurechnende Menge an Futtergetreide; die auf der Entweidungsbekämpfung und Nachprüfung nach Abzug des dem Getreideunternehmer als Saatgut, zur Erhaltung der Selbstverforger und zur Fütterung des Viehs

stehende Umwandlungsvermögensgegenstände; die erzielten Abfertigungen (Mehlfertigungskontrolle); die zur Verarbeitung für Ernährungs- und Verfertigungszwecke freigegebenen Mengen (Verbrauchs- und Verfertigungskontrolle); die als Saatgut gefaßten und vertriehenen Mengen (Saatkontrollen). Die neue Verordnung, die auf den Preussischen Kommissar Dr. Michalis zurückzuführen ist, legt den Kommunen wie den Landwirten mancherlei neue Lasten auf, die jedoch im Interesse des Allgemeinwohls gern getragen werden.

Österreichischer Heeresbericht.

Wien, 24. Juni. Amtlich wird veröffentlicht:

Deßfiter Kriegsschauplatz.

In Solingen hat das Kräfteverhältnis etwas nachgelassen. Am 22. Juni wurden östlich von Wetzlar und Bornum sechs feindliche Ballons von Fliegern abgeschossen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Riften-Nicht länger anhaltendes feindliches Unternehmen. Unsere Sturmpioniere haben am Monte Sief eine feindliche Feldwache aufgeschossen.

Schätzlicher Kriegsschauplatz.

Horoniengepöhl.

Die hochverräterischen Intrigen im Österreichischen Nationalparlament.

Wien, 23. Juli. Der Annahmeständpunkt des Abgeordnetenhauses bedarfte sich heute mit der Angelegenheit des Abgeordneten Klotz, dessen Verhaftung bekanntlich die tageshellen Angelegenheiten brachen. In der Sitzung ergab sich Landes-Verwaltungsmittel Generaloberst Freyer von Georgie das Wort und machte Mitteilungen, die nicht nur im Auslande, sondern im ganzen Hause Entzweiung erregten, und zwar Mitteilungen über die Stellung gewisser Regimenter und ferner über „Perkussionen in russischen Geleisungen“. Ebenso machte er Mitteilung über die Bildung ausländischer Regimenter in den gegnerischen Armeen und über die hochverräterischen Intrigen einiger Persönlichkeiten, die er näher bezeichnete. Die Verhandlungen werden bis zur Entscheidung der dem Justizparlament zugewiesenen kaiserlichen Besorgung über die Aufhebung der Geheimverordnungen angelegt.

Die Forderungen der russischen Arbeiter- und Soldatenräte.

Petersburg, 22. Juni. Die Versammlung von Vertretern der Arbeiter- und Soldatenräte von ganz Rußland hat mit 543 gegen 123 Stimmen folgenden Entschluß angenommen: 1) In Erwägung, daß in der jetzigen Lage die Vereinigung der ganzen Macht in den Händen des Bürgerums allein einen tödlichen Schlag für die Sache der Revolution gewesen wäre und daß andererseits die Übertragung der ganzen Macht auf die Arbeiter- und Soldatenräte die revolutionäre Kraft erheblich geschwächt werden würde, billigt die Versammlung die Schaffung der Koalitionsergierung; 2) die Versammlung erkennt die Erklärungen der sozialistischen Minister über die allgemeine Politik der Regierung als unzulänglich an und billigt sie; 3) die Versammlung fordert die Einmündige Regierung auf, ihr politisches Programm klar zu bemitteln, namentlich nach einem allgemeinen Gesichtspunkt der Arbeiter- und Soldatenräte; 4) die Versammlung fordert die Regierung auf, sich selbst ihre politische Zukunft zu lassen, zu streben, ferner die Schwierigkeiten in der Verwaltung und der Volkswirtschaft zu bekämpfen, fähig gegen alle Versuche auf Gegenrevolution vorzugehen, baldigst ein Landrecht und ein Arbeiterrecht vorzutragen, die Forderungen der arbeitenden Klassen zu erfüllen, die Ordnung der städtischen Verwaltungen anzubahnen und Selbstverwaltung in Gemeinden und Städten einzuführen, wo sie noch nicht besteht; 5) die Versammlung fordert baldmöglichst die Zusammenkunft der verfassunggebenden Versammlung und 6) für den Tag der glücklichen Durchführung vorkleiden den Programms ein einziges Organ der ganzen organisierten russischen Demokratie, das auch Vertreter der Bauern umfassen müsse und dem die sozialistischen Minister für die ganze äußere und innere Politik verantwortlich sein müßten.

Petersburg, 22. Juni. Peter, Telegraphenagentur. Aus dem allgemeinen Kongreß der Vertreter der Kosaken truppen sprachen sich die Vertreter der sibirischen und Don-Kosaken gegen einen Sonderfrieden und für die Roten im Gegensatz einer Offensiv in vollkommener Übereinstimmung mit den Allierten aus.

Der Ort für einen Sonderfrieden?

Amsterdam, 22. Juni. (Rid.-Tel.) Aus London meldet das „Allgemeine Handelsblatt“, daß aus Petersburg zurückgekehrte englische Arbeiterdelegierte Gros teilte mit, daß über die Anlage gegen den früheren Zaren und die vorherigen hohen Beamten in öffentlicher Gerichtsung verhandelt werden würde.

Kerenfi habe ihm gesagt, bei der Verhandlung würde ein Schriftstück vorgelegt werden, aus dem hervorgeht, daß man einen Sonderfrieden habe schließen wollen.

Die Anführung bei der dritten Armee

Laut Schweizer Blättermeldungen wird aus Solothurn berichtet: Aus Petrus wird gemeldet, daß im Bereiche der dritten Armee Teile einer wehrmüßigen Geleisende entdeckt worden seien, deren hauptsächlichste Aufgabe darin bestand die feindlichen demokratischen Elemente in russischen Heere zu befechtigen. Dieser über die ganze Front verzeigten Geleisende sind bereits zahlreiche demokratische Offiziere zum Opfer gefallen, die es bereits verstanden hatten, großen Einfluß auf die Frontsoldaten auszuüben. Allen in den letzten drei Monaten sind mehr als 4000 junge Offiziere hierbei verunglückt. Häufig kommt es vor, daß die Mannschaften des Offizierskorps beschuldigt werden, während die Offiziere in Brilligkeit von der Schwärzen Todesgarde der Romanows bestraft wurden. Es befragt sich übrigens auch, daß vor wenigen Tagen ein Mordplan gegen Kerenfi gefunden wurde.

Bot der Sommeroffensiv der Entente.

Die schweizerischen Militärkritiker stellen in ihren jetzigen Kommentaren zur Kriegslage fest, daß sich auf der Westfront eine dauernd zunehmende Verschärfung der Kampfhand-

lungen geltend macht, deren, trotzdem sie zunächst nur örtlichen Charakter tragen würden, eine tiefere Bedeutung beizumessen ist. Die Militärkritiker halten den Beginn der Sommeroffensiv an der Westfront für nahe bevorstehend.

Umgangsprinzipien an der feindlichen Westfront.

Wie Schweizer Blätter berichten, ist aus dem letzten Heft des „Journal des Débats“ zu entnehmen, daß die portugiesischen und die russischen Heeresgruppen in Frankreich nach anderen Fronten der Verbündeten unterwegs sind.

Berlin, 23. Juni. (Amtlich) Neue Unterseebooterfolge im Atlantischen Ozean: 23 000 B. M. Z. Unter den versenkten Dampfern befinden sich ein englischer Hilfskreuzer, der am 14. Juni frühmorgens versenkt wurde, ein großer englischer bewaffneter Dampfer und ein unbemannter englischer Frachtdampfer von etwa 4500 Tonnen.

Bedeutliche Anzeichen in England.

Stockholm, 23. Juni. „Sozialdemokraten“ veröffentlichte Schilderungen eines russischen Parteiführers über die Zustände in England. Hierdurch wird seine frühere Meinung bestätigt, daß die Idee der russischen Revolution in England großen Einfluß gewonnen habe und in den breiten Arbeiterkreisen lebendig sei. Zusätzlich sei auf einem Kongreß in Leeds beschlossen worden, eine Landes-Organisation von Arbeiter- und Soldatenräte zu schaffen, die für eine soziale Umwälzung arbeiten soll. — Zur Veränderung der Parteiführer des sozialistischen Widerstandskomitees nach Stockholm besprochen wird Gedächtnisrede, ein Landes-Organ, der den Beschluß der Entente, Walden und Gewalt an der Front zu verhindern, durchgesetzt habe, im geheimen Zusammenhange mit der Regierung handele, die zwar die Hilfe benötige, hinterhältig aber alles tat, um die Hilfe unmöglich zu machen. Die englische Regierung habe auch hinter die Front, der kurz vor seiner Rede über die Stockholmer Konferenz in London gewesen sei.

Die Stockholmer Konferenz — Das Sprachrohr außerhalb Englands.

Stockholm, 23. Juni. General Johnson drohte an die englische Regierung, daß es nicht gelinge, den russischen Arbeiter- und Soldatenrat von der Teilnahme an der Stockholmer Konferenz abzuhalten. Die Stockholmer Komitee ergo werde vielmehr nachdrücklich in die Konferenz der russischen Arbeiter- und Soldatenräte übergehen und damit zu dessen Sprachrohr außerhalb Englands werden.

Stockholm, 23. Juni. Die Vertreter der deutschen sozialdemokratischen Minderheit sind in Stockholm eingetroffen.

Un unsere geschätzten Leser.

Die andauernde weitere Steigerung der Preise aller für die Herstellung der Zeitung benötigten Rohstoffe, Papier, Metall, Farben, Zette usw. sowie aller Vertriebsauskosten veranlaßt uns eine Preisveränderung für den „Wöchentlichen Anzeiger“ einleiten zu lassen. Die Preise für unsere Zeitung sind vom 1. Juli bei Abholung aus der Geschäftsstelle **1,30 monatlich 0,45** mit Botenlohn **1,45 monatlich 0,50**. Wir hoffen, daß unsere Leser vieles kleine Opfer auf sich nehmen, um dem „Wöchentlichen Anzeiger“ auch weiterhin eine den Anforderungen der jetzigen großen Zeit entsprechende Wirksamkeit zu ermöglichen. **Ermächtigungsvoll** Verlag des „Wöchentlichen Anzeigers“ zu Zerpren.

Provinz und Nachbarstaaten.

Zerpren, den 25. Juni 1917

Am 25. Juni 1917 ist eine Bekanntmachung veröffentlicht worden, durch welche alle gebrauchte und ungebrauchte russische Güter in Billardhandeln in vollständigem und unvollständigen Zustande beschlagnahmt wird, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob sie sich in Billardhandeln oder in Teilen von Billardhandeln befindet oder nicht. Trotz der Beschlagnahme ist die Benutzung der Billardhandeln in Billardhandeln zum Zwecke des Spielens erlaubt. Ebenso ist die Benutzung und Lieferung von Billardhandeln gestattet geblieben, sofern sie als Bestandteile eines Billardhandels oder zur Ausbesserung eines Billardhandels verändert oder gefertigt wird. Dagegen ist das Gebrauchswort der Billardhandeln aus Billardhandeln oder Teilen von Billardhandeln nach ausdrücklicher Ermächtigung der Kriegs-Wirtschafts-Abteilung die königlich preussischen Kriegsministerien zulässig. Alle Einzelheiten ergeben sich aus dem Wortlaut der Bekanntmachung, deren Veröffentlichung in der öffentlichen Weise durch Anschlag und Abdruck in den amtlichen Tageszeitungen erfolgt. Außerdem kann der Wortlaut bei den Landes-Ämtern, Bürgermeisterei-Ämtern und Polizei-Verordnungen eingesehen werden.

Einführung in die Fabrikpflege. Die Frauenarbeitskommission der Kriegswirtschaftlichen Kriegs-Wirtschafts-Verwaltung vom 9.-21. Juli in Waggburg einen Abendkongreß zur Einführung in die Arbeit der Fabrikpflege. Die Unternehmungen werden nach bekannt gegeben. Den Teilnehmerinnen wird Gelegenheit geboten, praktisch in verschiedenen Fabrikgebieten mitzuarbeiten. Die Kundgebungsgebühr beträgt 10 Mark.

Der Kurier ist nur für Persönlichkeiten zwischen 25-40 Jahren bestimmt, die über eine sehr gute Allgemeinbildung verfügen, in exzessiver praktischer sozialer Arbeit gefast haben und gute Empfehlungen und Zeugnisse ausweisen können. Als besonders geeignet erweisen sich ehemalige Schüler von sozialen Fortbildungsschulen, Jugendpflichtigen, Rekrutierungsstellen mit sozialer Bildung, Teilnehmerinnen von Kriegswirtschafts-Einrichtungen, Teilnehmerinnen von Gewerbe-, Handels- und Fortbildungsinstituten.

Weldungen (am besten mit persönlicher Vorstellung) sind an die Kreisamtliche Magdeburg, Fürst Leopoldstraße, Sekretär Freuen, Zimmer 37, zu richten.

Weitere Einlieferungen des Verbrauchs von Elektrizität und Gas. Amtlich wird mitgeteilt: Der Bundesrat hat in seiner Sitzung am 21. Juni eine Verordnung beschlossen, nach welcher der Reichsanwalt ermächtigt wird, die Erzeugung, die Fortleitung und den Verbrauch von Elektrizität und Gas, sowie von Dampf, Druckluft, Heiß- und Kühlwasser zu regeln. Die nach der Verordnung dem Reichsanwalt zuzuschickenden Beschlüsse kann dieser durch eine seiner Vorstände unterbreitete Liste ausüben.

Gedenktage. 18. Juni. Von unsers 14 Lehrern leben 8 unter den Jüngern. Nachdem nun ein weiterer Lehrer Oeder erhalten hat, der auch in der Fortbildung tätig war und besonders das Fachwissen gelehrt hat, und da Ertrag nicht vorrücken ist, hat der Magistrat beschlossen, den Unterricht in der gewöhnlichen Fortbildungsschule bis auf weiteres ausfallen zu lassen.

Feriburg II. 22. Juni. Zur Verhütung des großen Mangels an kleinen Gelde hat sich der Kreis veranlaßt gesehen, für 100 000 Mark Silbergeld in Form von 50- und 10-Pfennigstücken auszugeben. Die Gießschmelze hat bis zum 1. Dezember 1918 gültig und werden von der Kreisfinanzkasse zum vollen Betrage eingelöst.

Burg. 22. Juni. Auf der Magdeburger Gasse wurde vom Stadtsanitätsamt ein Fahnenweiser aus Detershof angehalten, das eine vier Zentner Fleisch nach Magdeburg schaffen wollte. Auf Veranlassung des Beamten ging die Fahrt aber nicht weiter nach Magdeburg, sondern nach Burg, wo das beschlagnahmte Fleisch auf dem städtischen Schlachthof abgeliefert wurde. Der Verkäufer wird sich demnächst wegen der unrichtigen Fleischzufuhr vor Gericht zu verantworten haben.

Häufig. 21. Juni. Im benachbarten Saingensla nahm sich in vergangener Nacht die 28 Jahre alte Frau des jungen Gerchensditt eingehengenen Müllers Kori Wollz durch Erhängen des Lebens, nachdem sie zuvor ihre beiden 6 und 7 Jahre alten Kinder auf die gleiche Weise umgebracht hatte. Als Grund zu dieser schrecklichen Tat werden Ernährungsorgen angegeben.

Witten. Eine öffentliche Aufforderung zum Wirtshausbesuch richtet jetzt der Stadtrat an die gesamte Bevölkerung. Er weist darauf hin, daß der Mangel an Leder und Schuhwaren im kommenden Winter sehr groß sein wird.

Gehmzig. 22. Juni. Wie bereits gemeldet, traten am Mittwochabend noch der Versuch von verdorbenen Spargel bei dem Kellner Müllers in Gehmzig und seiner 17jährigen Tochter schwere Vergiftungserscheinungen auf, so daß beide in des Krankenhauses eingeliefert werden mußten, wo das Mädchen verstarb. Diese Spargelvergiftung hat 1 1/2 noch ein weiteres Opfer gefordert. Die seit vor längere Zeit erkrankte Frau Gehmzig wurde am Freitag in des Krankenhaus in Gehmzig verlegt und auch von dem Spargel gegessen hatte, ist in der Nacht um Freitag ebenfalls unter Vergiftungserscheinungen gestorben. Das Befinden Müllers hat sich etwas gebessert.

Udenstedt. 23. Juni. In vergangener Nacht wurde der hiesige Fuhrwerkseigentümer, Wirt aus seiner Viehle bei der Heubacke durch Schüsse mit einem schweren Gewandte besetzt und durch Verwundung getötet. Die Hinterlassenen wurden von 3 Männern geholt, die den Täter verfolgte und in Waldemühl ergreifen. Es handelt sich um den württembergischen Nachbar Wirt der die Tat bereits eingestanden hat.

Ein Waldbrand in der Sächsischen Schweiz. Wie ein Bericht aus Schönau meldet, brach gestern in der Dreiecksflucht in der Schrammsfelsen ein Waldbrand aus, der die Nacht über andauerte. Der Schaden ist beträchtlich.

Veranstaltungen.

Senator Jomarr.

Mit dem Senator Jomarr, dem französischen Staatskonsular, der am 10. Juni nach Griechenland nach Athen die Aufzucht brachte, abzuwandern, hat die Regierung in Paris gerade den rascheren Mann ausgesucht. Das heißt, nicht der rechte Mann für lange und gewissenhafte Staatsarbeit, für Weisheit und Gerechtigkeit, sondern für das große und feste Kräfte, für das Juregenie im Interesse der, habgierigen Kräfte, die in Frankreich Jagd auf die Millionenleistungen des Staates macht und diese als ihre Domäne betrachtet. Jomarr ist ein rassistischer und gewalttätiger Kolonialminister, der ein rassistisches, jenseits des Ozeans als Generaldirektor von Algerien gesehen hat, wo er mit benachbarten Marokkanern unter richtigen Vorwänden Streit anfang, um deren Gebiete einzunehmen und die Ausbeutung großen französischen Finanzgesellschaften in den Schoß zu schießen. Er ist ein Zitiertes des Kanonensabrikanten Schneider, des Mannes von Creuzot, der die ganze französische Waffenlieferung in der Tafel hat, und an dessen Hingegenständen auch Monsieur Poincaré, der Präsident der Republik, beteiligt gewesen ist oder noch ist. Wenn ein Mann, wie Jomarr, nach Griechenland kommt, so weiß er, was das bedeutet. Eine ellenlange Rechnung zu Gunsten der französischen Industrie wird aufgestellt, und sie wird um so höher, je länger sie läuft. Vielleicht wird Jomarr für seine Hebelarbeiten noch einmal Präsident der Republik, denn Poincaré dürfte genug Erfahrungen sammeln, die ihm verdeutlichen, das sind wieder zu übernehmen. Begegnend ist es, daß die französische Republik mit der Aufgabe der Enthronung des Königs Konstantin seinen General, sondern einen Zivilisten, einen republikanischen Generalminister betraut hat. Man hätte wohl befürchtet, ein General könne dem König gegenüber zu rücheln verfahren. Das tempehndet die Übermittlungs der Pariser Regierung am besten, die den ihr nicht genehmen König so recht hat merken lassen, daß Gewalt vor Recht geht.

Amerikanische Staatsbesuche. Schwärzende Vermutungen. Der amerikanische Staatsbesucher des künftigen Königs, der mit seinem Herrn und Weiser, dem Präsidenten Wilson, durch die Welt und dann geht, leistete sich über Deutschland eine Schwärzrede, worin er sagte: Wir haben die wilden Tiere Mitteleuropas das friebliche Belgien in Stücke schlagen sehen, wir sahen, wie die barbarischen Wezelen, die Schlawer und Wünderung durch den Willen des Kaisers neu belebt worden sind, wir sahen, wie sich die Wünder zur selben Nordseite freuten, wie ihnen, wie die Wegner von ihren Herren für schändliche Unmenslichkeiten gelobt und befohlen wurden.

Besondere Aktionen der Deutsch-Amerikaner.

zur die in Deutschland Geborenen, deren Namen auf eine bestimmte andere Gruppe der Deutsch-Amerikaner wird in den Vereinigten Staaten eine besondere Zählung im Rahmen der Militärpflichtzählung vorgenommen. Wegen die an der Migration gegen die Einführung der Militärpflicht einsetzenden Personen nicht auf Veranlassung des Generalstaatsanwalts Ankaufe wegen Höhererzais erhoben, wodurch sie erheblich schmerz bekräft werden können, als wenn die Anlage nur auf Verlegung des Militärpflichtgesetzes lautete, wofür die Höchststrafe sechs Jahre Gefängnis ist. Ferner wird die Verschuldung in Illinois gesetzt, unter den Deutschen in Chicago, Cleveland und anderen Hauptstädten des Deutschen behelfen starke amerikanische Gruppen, die besondere Vorschriftenregeln nötig machen.

Alte russische Offiziere, die aus einer Stellung in Sachen entlassen waren, wurden in dem oberpfälzischen Dreie Waldershof verhaftet. Die Flüchtlinge waren als Touristen geteilt und reichlich mit Geld und Lebensmitteln versehen.

Der älteste Wein der Welt. Im Weinmuseum in Speyer wurde vor einigen Tagen eine große Flasche Wein, die in einem Römergrab aus dem Anfang der christlichen Zeitrechnung bei Speyer gefunden wurde, einer Analyse unterzogen. Das Schicksal wurde für gut befunden.

Über das Explosionsunfall in der Munitionsfabrik von Clevee gelangte im österreichischen Abgeordnetenhaus eine schriftliche Interpellationsbeantwortung des Landesverwaltungsministers zur Berechtigung. Der Leupring der Explosion ist danach in der Minenverwerfungsstelle zu suchen, wahrscheinlich infolge Unvorsichtigkeit bei der Handhabung. Die Zahl der festgestellten Toten beträgt 138, doch werden 170 Personen vermist. Die Zahl der Verwundeten beträgt 625, wovon 820 leicht verletzt sind.

Die verschwundenen Gurken aus Hindenburg. Altkamerer Joseph Wald in Hundsfingen hat am 26. März seine ersten Gurken und Mettische mit einer positiven Widmung dem Generalfeldmarschall Hindenburg ins große Hauptquartier geschickt. Die Widmung ist wohl angekommen, Gurken und Mettische dagegen nicht, wie sich aus dem Dankschreiben des Adjutanten Hindenburgs ergibt, inwieweit verschwunden. Den Herren Dienen heißt eben jedes patriotische Empfinden.

Der letzte Sohn der Wünderung gestorben. Schwerees Leid hat die Witwe Küniger in Gersowalde betroffen. Nachdem im ersten Kriegsjahre ihr Mann und der älteste Sohn den Heldentod fanden, hat sie jetzt auch ihren jüngsten Sohn durch Wünderung verloren. Der junge Mann war in Schenkenberg bei Prenglau in der Reihe, von wo er sich am Sonntag stets nach Hause begab. Er mußte einen Landweg benutzen, ehe er die Bremlauer Kleinhahn erreichte. Auch am 9. Juni nahm er diesen Weg. Offenbar ist er hier überfallen worden, ins Feld geschleppt und mit einem schweren Instrument tödlich verletzt worden. Die Witwe wartete am Sonntag vergeblich auf die Ankunft ihres Sohnes, der auch am folgenden Tage nichts von sich hören ließ. Man suchte nach dem Vermissten und entdeckte dann die scharf verformte Leiche im Krensdorf. Die Leiche war begradigt worden. Sie trägt die Gebühre, die ein Krieger mit Lebensmitteln. Von dem Vater nicht wieder noch die Spur.

Im Jahr gerückt. Altkamerer Dr. Konwurger Rechtsanwält Dr. Bay wurde zu einem Jahre Gefängnis verurteilt. Er hat aus einer ihm zur Verwaltung übergebenen Erbschaft 60 000 Mark unterschlagen. Inzwischen hat er selbst von seinem Vater 1 1/2 Millionen Mark geerbt.

Strafschlichte Witterung am 25. Juni 1917. Zeitweise wollos, warm, lokale Gewitter.

Öffentliche Sitzung des Königl. Schöffengerichts Zeudorf am 22. Juni 1917.

Vorsitzender: Herr Amtsrichter Dr. Pfeiffer, Schöffen: Herr Obersteiger Franz Mehr in Görden, Herr Materialwarenhändler Gustav Reich in Kunzhal, Staatsanwalt/Halt Herr Stadt-Sekretär Wöhlitz als Anwaltschaft, Protokollführer: Herr Rechnungsrat Müller.

1. Der Metzlerlehrling Kurt Pöhlitz aus Rosdorf hat am hiesigen Bahnhofs eine der Dübener Wirtshauskette in Tündern gelobten Marmeladen-Eimer mit Inhalt im Werte von 12 Mark entwendet, weshalb er mit einem Tage Gefängnis bestraft wurde.

2. Zwei Tage Gefängnis muß die verheiratete Arbeiterin Emilie Ehriger geb. Wöhlitz in Tündern verbüßen, weil sie aus der hiesigen Treuhandschaft mehrere Diamanten entwendet hat.

3. Der Bergarbeiter Franz Engelhardt in Tündern wurde wegen vorläufiger Diebstahl. Mißhandlung mittels eines gefährlichen Werkzeuges und wegen Bedrohung der Frau Ida Schob geb. Lange in Tündern mit 20 Wk. Gefängnis auf 4 Tagen Gef. bestraft.

4. Der Fleischermeister und Landwirt Ernst Schwager in Kölsch war von hiesigen Amtsgerichte mittels Strafbefehl mit 300 Mark Geldstrafe auf 30 Tage Gefängnis bestraft, weil er im November 1916 für das Fleisch einer nachgelackten Kuh, welche er dem Landwirt Hinde in Kölsch mit 200 Mark bekaufte hatte, von dem Fleischermeister Otto Reich in Tündern 630 Mark gelordert und erhalten hat. Mit seinem Anwalt hatte Schwager seinen Erfolg, denn heute wurde die Strafe auf 450 Wk. hiesig 90 Tage Gef. erhöht.

Hierauf wurde noch eine Privatklage abgeurteilt.

Milien.

Roman von Marie Renzen-Zehrgans.

Verhängnis
Aber all diese Herrlichkeit — ein so offenes Auge Clarisse auch für dielebe hätte — hätte doch nicht vermocht, das schiele Räucher hervorzuweisen, welches leise ihre Lippen teilte; es entpuppte sich bloß der Freude an der äußeren Schönheit des Frühlings, sondern es war der Ausfluß des Liebeswahns, der in ihrem Herzen blühte. Sie war sich — ohne sich selbst lösen zu können, wenn Euphrosine — die seiner Gewandtheit bezeugt worden und überließ sich dem eiferbeizenden Traume von einem überirdischen Glück, denn noch kein an die Erde erinnernder Zukunftsplan an seiner Schärfe befestigt.

Ihre Gedanken wurden durch die Meldung eines einleitenden Dieners unterbrochen, jedoch nicht getört; denn nach der Mann sprach, hatte zu ihnen: Herr zur Euphrosine läßt die gnädige Komtesse um die Gewogenheit bitten, ihr einen Besuch abzustatten zu dürfen.

Vor wenigen Monaten noch würde Clarisse sich erlaubt gefühlt haben, eine solche Meldung mehr als eine Stunde vor der Zeit zu empfangen, welche der allgemeine Anstand als die geziemliche für den weiblichen Geschlecht war; und sie hätte vielleicht mit misfälliger Verwunderung es abgelehnt, den zu unangenehmer Stunde Erscheinen der Komtesse zu dulden. Von diesem so heimlichen Verhalten aber fühlte sie sich heute nicht mehr angezogen; der Diener erhielt unversäglich Befehl, den Besuch einzulassen.

Wie einem warmen Getränk der Freude emporstieg bei dem Eintreten, wogter sich in so lebhafter Bewegung, daß das Gesicht sich durch wieder abgewandte Worte zu beruhigen vermochte. Sie fühlte, daß seine Erregung sich ihr mitteilte. Um nicht ihre Selbstbeherrschung zu verlieren, fragte sie in leichem Tone: Was vertritt mir schon so früh das Vergnügen. Sie zu sehen, Herr zur Euphrosine?

Er sammelte sich mit schüchtern Anstrengung und sagte bittend: „Aber muß ich Ihre Nachsicht anrufen, Komtesse, wegen der frühen Stunde, in welcher ich wage, mich bei Ihnen einzubringen. Es ist aber von so großer Wichtigkeit für mich — und auch für Sie selbst, ohne Zeugen und ungehört mit Ihnen reden zu können, das es mir schien, als könnte dagegen die Verlegung einer gesellschaftlichen Form nicht in Betracht. Kann ich nicht kommen, so wird doch, wenn Sie mir erlauben, so froh ich Sie im Kreise Ihrer Familie; ich muß aber, Komtesse, ich muß Sie allein sprechen.“

Der Ungewöhnlichkeit seiner Rede benutzte sie zwar; aber dennoch bestellte sie ihr Auge fest und voll auf sein edles Gesicht und erwiderte sanft: „So reden Sie ohne Scheu; von meinem Verhalten in Ihre Einsicht und in Ihre wohlwollenden Bestimmungen will Sie überzeugt sein.“

„Und Sie, was ist die mich verzehrende Sorge um Sie, um Ihr Glück, um Ihre Zukunft zu bescheiden? Und von meiner Einsicht sprachen Sie? — Ja, wenn die anfruchtliche, hingebende Bezeugung, die innigste selbstvergessene Liebe dem Glück zu schätzen vermag, dann sehe ich klar ab, was Ihnen droht, — und auch, was Sie retten kann.“

Sie war einen Augenblick feurig erregt und dann tödlich erlosch. Sie hatte die Augen nicht niedergeschlagen; ihr Blick hing immer noch an seinen beweglichen Zügen und sie schaute ihm jedes Wort von den Lippen zu nehmen. Als er schwand, leuchtete sie hervor auf, folgte die Hände ineinander und sagte tief traurig: O Herr zur Euphrosine, warum taten Sie mir das? Warum gestatteten Sie Ihrer Schwermut, den mein Freund zu entziehen, auf den ich so sehr, so ganz veriraute?“

„Clarisse!“
„Ja, es schmerzt Sie, daß ich so zu Ihnen rede; weshalb aber zwingen Sie mich, es zu tun? Denken Sie denn, daß es mir nicht weh tut, Worte zu sprechen, welche Sie verletzen? ... Ach, warum, warum kommt mir nicht so glücklich bleiben, wie mir vor einer Stunde noch war?“

„Weil kein Glück besteht ohne Kampf“, erwiderte er ernst. „Aber sei es doch ich bereitwillig. Die Gedanken des Schwermutes sind einmal geboren. Clarisse! Ich kann nicht leben ohne Antwort auf die Frage, die ich tat. Clarisse — meine Liebe, meine namentliche Liebe zu dir, flüchtete sie keinen Augenblick in deinem Herzen?“ Weich und bebend trat er der Frau an, und wie er sich in ihr niederlegte, blühten seine freudigen Wände eine fast zärtliche Gewalt auf Clarisse.

(Fortsetzung folgt.)

Neueste Nachrichten.

Großes Hauptquartier, am 25. Juni 1917.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seezerggruppe Kronprinz Rupprecht.

Im Donaubacht und zwischen hier und Lys hat gestern nachmittags die Feuerlinie gelehrt, er dauerte bis in die Nacht an. Von La Basse-Renal bis auf das südliche Capreuter war gleichfalls gelehrt die Kampftätigkeit lebhafter als an den Vortagen. Vormittag schickten englische Vorposten nördlich des Sandzuges, nördlich der Scarpe wiederholte der Feind seine Angriffe auf beiden Seezerggruppen. Auch diesmal wurde er zurückgeschlagen.

Etwas gleichzeitig strömten harte englische Kräfte bei Sullung gegen unsere Stellungen. Am nächsten Morgen wurde durch Feuer wurde der Gegner abgewiesen. In keinen Abteilungen verlagerten die Engländer vergeblich auch an mehreren anderen Stellen zwischen Meer und See in unsere Gräben zu dringen.

Front des deutschen Kronprinz.

Die Franzosen griffen zwei mal bei Bouillon die scharf, sich von uns gewinnenden und gehaltenen Vinten an. Beide Angriffe blieben erfolglos. Die über freies Feld vorgehenden Sturmtruppen erlitten in unseren Feind hohe Verluste. Die Artillerieerfolge war außer an dieser Kampfstelle auch bei Alles, östlich Croonne, westlich der Sumpfe, bei Ripont und auf beiden Marsuzen recht.

Seezerggruppe Kronprinz Rupprecht.

Keine größeren Seezerggruppen.

Gestern sind 8 Flugzeuge und 3 Gefechtsballon den Gegnern abgegriffen worden.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Helliges Feuer an der oberen Scarpe und zwischen

Stoa Lya und Karajowka. Hier halten unsere Seezerggruppe

In den Karajowka war die Gefechtsgräben nördlich von

Kilbawa lebhafter als sonst.

Wegzobenden Front.

Am Doiranie und in der Strunabere kann es mehrfach

zu Zusammenstoßen englischer Streitkräfte mit bulgarischen

Waffen.

Ostter Generalquartiermeister Lindenshoff.

eine Anzahl Engländer aus den russischen Gräben.

Berlin, (Amtlich) Nach Bekanntgabe der Mailteile un-

terer U-Boote besetzt sich der Gesamtbeitrag der leit

Kriegsbeginn durch kriegsliche Maßnahmen der Mittelmächte

verleihen teilsweise sowie neutralen Handelsgebiets auf

8 838 500 Tonn. — Register — Tonn. Das sind

laut 60 Flug. Es mehr als die Deutsche Handelsflotte bei

Ausbruch des Ari ges. Jahre. In derselben Zeit wurden

außerdem an britischen Kriegsschiffen 157 Einheiten mit et-

m — Verdrängung von 63 200 T. und insgesamt 255 feld-

besetzten Einheiten mit 992 465 T. vertrieben. Aber Ver-

lust kommt dem Bestand der Kriegsschiffe der Vereinigten

Staaten von Nordamerika zu Beginn des Krieges etwa gleich,

